

UFERVEGETATION VERSUS HACKSCHNITZEL

In vielen Gemeinden des Burgenlandes wird seit einigen Jahren eine oft intensive „Bachpflege“ betrieben. Dabei soll die Begleitflora von Bächen kurzgehalten werden. Obwohl eine naturgemäße Bewirtschaftung vorgeschrieben ist, sind die beauftragten Holzfirmen meist überfordert, weil ihnen schlicht und einfach die naturschutzfachliche Kompetenz fehlt. Ihr Ziel ist es, möglichst viel Brennholz und Hackschnittelmaterial zu gewinnen. Die Gemeinden wiederum wollen oft nur einen „ordentlichen“, von alten Bäumen gesäuberten Bach ohne herumliegendes Alt- und Totholz. So werden diese mit Argumenten wie Hochwasserschutz und Gefährdung von Spaziergängern zu den „Säuberungsaktionen“ überredet. Dies widerspricht jedoch völlig einer zeitgemäßen Auffassung vom Schutz der Artenvielfalt.

Die Gemeinde Ritzing im Burgenland versucht hier nun eine Vorreiterrolle zu

spielen. So soll bei den Pflegemaßnahmen selektiver vorgegangen werden und nur jene Bachabschnitte im Rahmen der Ufergehölzpflge bearbeitet werden, die eindeutig eine Hochwassergefährdung aufweisen. Die meisten kleinen Bäche, bei denen eine Gefahr ausgeschlossen werden kann, können damit verschont bleiben.

Mit ihren alten Weiden und Pappeln, Sträuchern und Frühlingsblumen – oft seit Jahrzehnten sich selbst überlassen und ein wertvolles Ökosystem – bleiben die Bachgehölze als naturschutzfachlich höchst wertvolles Landschaftselement und Biotopverbundsystem in der ausgeräumten Agrarlandschaft erhalten. Bereits im zeitigen Frühjahr um Ostern sind für Honig- und Wildbienen wie Hummeln die Palmkätzchen eine erste wichtige Nahrungsquelle.

Text & Fotos: Heinz Lackinger, | naturschutzbund | Burgenland, lackinger.heinz@gmx.at

„Holzhammermethode...“



...kein Lebensraum mehr für Tiere, kein Aushängeschild für natursuchende Gäste!

BLÜHENDE WEGRÄNDER IM BLICKPUNKT ERHEBUNGEN ZEIGEN: RECHNITZ UND MARKT NEUHODIS SIND HOTSPOTS DER ARTENVIelfALT

In den burgenländischen Naturparkgemeinden Rechnitz und Markt Neuhodis wurden Erhebungen an Weg- und Straßenrändern durchgeführt. Dabei wurde die Pflanzenwelt sowie ausgewählte Tiergruppen – Wildbienen und Heuschrecken – erhoben. Die Ergebnisse im Überblick: An den Wegrändern im Weingebirge wurde sowohl bei den Tier- als auch bei den Pflanzenarten eine überdurchschnittlich hohe Vielfalt festgestellt. Es konnten 33 Heuschreckenarten nachgewiesen werden (5 davon gelten als gefährdet), sowie 117 Arten von Wildbienen (eventuell ist eine neue Art dabei!) und zahlreiche Pflanzenarten,

von denen mehrere gefährdet oder stark gefährdet sind. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Weingebirge der beiden Gemeinden ein Hotspot der Biodiversität, der Artenvielfalt im Burgenland ist!

Text: GF Mag. Dr. Klaus Michalek burgenland@naturschutzbund.at



Blühende Raine haben Seltenheitswert. Fotos: Josef Weinzettl (2)



Großer Kohlweißling

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_1](#)

Autor(en)/Author(s): Lackinger Heinz

Artikel/Article: [Ufervegetation versus Hackschnitzel 33](#)